

JAHRESBERICHT

2025

Schutz beginnt
mit einem Platz

Impressum

Herausgeber: Verein Mädchenhaus,

Postfach 113, 8031 Zürich

Redaktion: Maria Mondaca

Fotos: © Daniela Weber

Konzept und Design: Binkert Partnerinnen AG, Zürich

Korrektorat: Claudia Marolf, notabenet.ch

Druck: Druckerei Kyburz

Auflage: 300

Inhalt

- 5** Bericht aus dem Vorstand
- 7** Bericht der Geschäftsleiterin
- 10** Bericht aus dem Haus
- 14** Zahlen
- 22** Spendenliste

MÄDCHEN SIND MUTIG.
HÖRT UNS ZU, BEVOR ES
ZU SPÄT IST.



Bericht aus dem Vorstand

Miriam Nido, Präsidentin

Liebe Leser*innen / Die Welt wirkt zunehmend unsicher. Konflikte, Gewaltbereitschaft und politische Instabilität nehmen zu – besonders dort, wo patriarchale Strukturen das Leben bestimmen. Doch leider steigt die Gewalt an Frauen auch in der Schweiz, was die Zahlen zu polizeilich registrierter häuslicher Gewalt und zu Femiziden zeigen. Gerade deshalb braucht es geschützte Zufluchtsorte wie das Mädchenhaus Zürich, das seit mehr als 30 Jahren jungen Frauen und Mädchen zwischen 14 und 20 Jahren Schutz, Sicherheit und Perspektiven bietet. Im Januar 2025 feierten wir dieses Jubiläum mit unserem engagierten Team, Freunden und Unterstützerinnen. Dabei konnten wir auf die Aufnahme von über 1000 Mädchen zurückblicken – jede einzelne Geschichte steht für Mut, Hoffnung und die Kraft gemeinsamer Unterstützung. Die letzten Monate haben gezeigt, dass der Bedarf an solchen Schutzplätzen weiterwächst. Umso erfreulicher ist es, dass bald in Biel ein weiteres Mädchenhaus eröffnet wird. Auch unsere eigenen Ausbaupläne schreiten voran: Demnächst werden wir ein zweites Haus beziehen und damit fünf zusätzliche Plätze schaffen. Lassen Sie uns gemeinsam für eine Welt mit weniger Gewalt eintreten. Das beginnt damit, dass wir hinschauen, zuhören, unterstützen und uns politisch engagieren – für eine Welt, in der Mädchen und junge Frauen frei und sicher leben können. Ein grosses MERCI unserem wunderbaren Team, das sich unermüdlich einsetzt, und unserer tatkräftigen Powerfrau und Geschäftsleiterin Maria Mondaca, die genau das Tag für Tag tun.

WIR BRAUCHEN
MEHR ALS WORTE.



Das Jahr 2025 war geprägt von politischer Sichtbarkeit und Stabilität. Beides war nur im Miteinander von allen engagierten Mitarbeitenden, dem Vorstand des Mädchenhauses und den Vernetzungspartnerinnen möglich. Mich freut es sehr, als Geschäftsleiterin die Entwicklung des Mädchenhauses gestalten und erleben zu können.

Die Stabilität zeigte sich einerseits im Fachteam, das seit bald zwei Jahren gemeinsam unterwegs ist. Sie ermöglicht Kraft und Energie, Wachsen und Kreativität. Sie ermöglicht Freude und Vertrautheit. Sie ermöglicht Lösungen und eröffnet Möglichkeiten. Für sich, das Team, die Mädchen und die jungen Frauen.

Nichtsdestotrotz mussten wir unsere Gruppenleitung verabschieden, die beschlossen hat, neue Wege zu gehen. Wir danken ihr herzlich für ihr Engagement und sind zuversichtlich, bald wieder eine motivierte Persönlichkeit in unserem Team begrüßen dürfen.

Im Miteinander ist die Zusammenarbeit mit der Stiftung Frauenhaus Zürich und der Dachorga-

nisation der Frauenhäuser (DAO) gewachsen. Diese Kooperationen verstärken das Engagement in der Thematik der häuslichen Gewalt, ermöglichen Sichtbarkeit, dienen der Vernetzung und der Solidarität.

Sichtbarkeit ist notwendig für die ungelösten Anliegen zu mehr Prävention, Schutz und Aufmerksamkeit auf politischer Ebene im Bereich der häuslichen Gewalt.

Warum braucht es politische Sichtbarkeit?

Weil wir im vergangenen Jahr 108 Mädchen und junge Frauen abweisen mussten, die auf der Flucht vor Gewalt einen Platz suchten.



Weil wir oft damit ringen, wem wir den letzten Platz geben.

Weil Mädchen und (junge) Frauen den höchsten Anteil an Opfern von häuslicher Gewalt ausmachen.

Weil das Kinderspital Zürich 2025 deutlich mehr Fälle von Kindesmisshandlung meldet.

Weil digitale Gewalt vor allem junge Menschen betrifft.

Weil die Anzahl der Femizide dieses Jahr stark angestiegen ist.

Weil die Errungenschaften im Bereich der Gleichstellung zwischen den Geschlechtern eher abgebaut und infrage gestellt werden.

Weil die Finanzierung von Präventionsangeboten und Massnahmen zum Schutz der Opfer wackeln und finanzielle Unterstützung hart erkämpft werden muss.

Was heisst das für das Mädchenhaus?

- Ein Angebot von fünf zusätzlichen Plätzen, das hoffentlich Ende 2026 umgesetzt werden kann.
- Die Umsetzung eines hindernisfreien Angebots für Mädchen und junge Frauen mit Beeinträchtigung in den nächsten fünf Jahren.

– Traumapädagogik als Standard für das Team, um alle Mädchen und junge Frauen professionell betreuen, aber auch sich selbst Sorge tragen zu können.

– Vernetzung nach innen. Ein starkes Team, das sich gegenseitig vertraut, sich aufeinander einlässt und voneinander lernt.

– Vernetzung nach aussen mit unseren Partnerinnen, um die Verbindung und die Stärke des Engagements in die Öffentlichkeit zu tragen und Verbesserungen für die Rechte von Frauen zu erreichen.

Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen sind notwendig, um auf uns aufmerksam zu machen, um den Opfern eine Stimme zu geben und der Welt den Spiegel vorzuhalten.

Wir freuen uns über die vielfältigen Begegnungen und Gespräche, die ermutigenden Worte, die interessierten Menschen, den wertvollen Austausch mit jeder/m Einzelnen an unseren Anlässen, bei einer Demo, Aktion oder an einem Stand.

Wie oft höre ich bei Begegnungen im öffentlichen Raum, dass es diese Stimme braucht, dass das Bewusstsein fehlt, dass hinter geschlossenen Türen häusliche Gewalt oft oder sogar täglich stattfindet. Dass sie helfen möchten. Dass sie dankbar sind für die Menschen, die sich engagieren und Widerstand leisten.

Das Mädchenhaus Zürich möchte Neues denken und entwickeln. Es möchte sich mit den gesellschaftlichen Gegebenheiten auseinandersetzen, sich herausfordern, neugierig bleiben, mit Mut und Freude die Zukunft gestalten.

In diesem Bericht lesen Sie, was die jungen Frauen zu den fehlenden Schutzplätzen sagen und was sie von ihren Eltern, der Gesellschaft und der Politik erwarten.

Viel Spass beim Lesen. Bleiben Sie mutig, neugierig und freudvoll.

**MÄDCHEN-
STIMMEN
ZÄHLEN.**

Das Thema Ankommen ist im Mädchenhaus mit seinen vielen Ein- und Austritten von grosser Bedeutung. Wie das Team diesen wichtigen Moment möglichst stressfrei und von einem Gefühl der Sicherheit geprägt gestalten kann, lernte es in der Weiterbildung in Traumapädagogik.

Der Mädchenhaus-Alltag bringt viel Abwechslung für alle. Diese zeigt sich im Essen aus verschiedenen Ländern, das sich je nach Zusammensetzung rasch verändert, ebenso wie in den unterschiedlichen Lebensweisen der Herkunftsfamilien. Auch beherbergten wir dieses Jahr mehr Jugendliche und junge Frauen, die ein Hobby verfolgten. So kamen wir beispielsweise mit Karate, Fussball, diversen Tanzstilen oder Programmierkursen in Berührung. Die Koordination der verschiedenen Termine, die während des Aufenthalts im Mädchenhaus anfallen, wie wöchentliche Bezugspersonengespräche, Beratung bei der Opferhilfe oder

Vorstellungsgespräche für eine Nachfolgelösung, erweist sich organisatorisch immer wieder als herausfordernd.

Stark beschäftigt hat uns dieses Jahr die Suche nach passenden Anschlusslösungen für jene Jugendlichen und jungen Frauen, die nach dem Aufenthalt nicht mehr nach Hause zurückkehren können oder wollen. Obwohl oft bereits kurz nach dem Eintritt mit der Suche nach einer Anschlusslösung begonnen wird, gestaltet sich diese meist schwierig. Dies ist sowohl beim begleiteten wie auch beim betreuten Wohnen der Fall und kantonsübergreifend spürbar.

Grund dafür sind fehlende Wohnplätze, insbesondere für weibliche Jugendliche und junge Erwachsene. Gerade bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die mehrschichtige Herausforderungen haben, auch weiterhin von Gewalt bedroht sind oder wo eine Sprachbarriere besteht, ist eine Platzierung innerhalb der drei Monate nicht einfach. Dadurch kann es sein, dass sich ihre Aufenthaltsdauer im Mädchenhaus verlängert, was wiederum für andere Betroffene, die auf einen Platz angewiesen wären, einen Nachteil darstellt und sowohl für uns wie auch für diese unbefriedigend ist.

Traumapädagogische Weiterbildung

Nach intensiver Vorbereitung durch die Geschäftsleiterin und den Vorstand begannen wir im Frühjahr 2025 mit der dreijährigen Zertifizierungsausbildung in Traumapädagogik. Geleitet wird diese von Martin Schröder und Bettina Breymaier von der Arbeitsgruppe Traumapädagogik der Klinik für Kinder und Jugendliche, die den Psychiatrischen Kliniken Basel angeschlossen ist. Mit einer der wichtigsten Grundhaltungen der Traumapädagogik, die auch die Pädagogik des sicheren Ortes genannt wird, stiegen wir in die Weiterbildung ein: Wir hatten viel Zeit, am Kursort anzukommen, die Umgebung und die Kursleitung kennenzulernen sowie uns als Team mit einer Kennenlernübung aus einem anderen Blickwinkel zu sehen.

Die beiden Kick-off-Tage nutzten wir, um uns einen Überblick zu verschaffen, was Traumapädagogik überhaupt ist, welche Theorieansätze und Grundhaltungen es gibt und wer die Pionierpersonen waren. Wir erarbeiteten eine institutionelle Biographiearbeit, in der langjährige Mitarbeiterinnen des Mädchenhauses wichtige Fakten dazu lieferten und wir gegenseitig voneinander lernen konnten, wie dieses entstanden ist und welche Phasen es durchlaufen hat. Auch eine erste Bedarfsanalyse wurde gemacht, um einen Eindruck zu gewinnen, in welchen Bereichen und Themen eine Weiterentwicklung gewünscht wird beziehungsweise was wir alles bereits erreicht und umgesetzt haben.

Im ersten Modul im Oktober beschäftigten wir uns ausgiebig mit dem Ankommen im Mädchenhaus als sicherem Ort. Die Tage standen unter dem Motto «vom Kopf auf die Füsse kommen», was wir mit vielen verschiedenen Körperübungen gleich selbst übten. Da das Mädchenhaus als kurzzeitige Krisenintervention viele Ein- und Austritte hat, ist das Thema Ankommen bei uns von grosser Bedeutung. Als Team überlegten wir uns, was uns beim Ankommen der Jugendlichen und jungen Frauen besonders wichtig ist. Dabei wurde deutlich: Es braucht Entschleunigung und Raum für Gefühle. In Gruppenarbeiten schälten wir heraus, dass eine möglichst gute Planung, zu welchem Zeitpunkt der Eintritt stattfinden soll und wie die Personalressourcen dann sind, grosse Bedeutung hat. Auch beschäftigten wir uns mit der äusseren und inneren Sicherheit zum Zeitpunkt des Ankommens. So entstand die Idee eines «traumapädagogischen Korbs»: Die Jugendlichen und jungen Frauen, die neu ins Mädchenhaus eintreten, dürfen daraus Dekorationsmaterial aussuchen, das für Gemütlichkeit in ihrem Zimmer sorgt, oder auch Beschäftigungsutensilien wie ein Malbuch. Weiter entstand in der Weiterbildung eine Liste verschiedener Körperübungen mit den dazugehörigen Anleitungen, die in der Alltagssituation mit den Jugendlichen, aber auch im Team genutzt werden können. Einen weiteren Fokus legten wir auf das Wahrnehmen und Ansprechen von Highlights oder besonderen Situationen bei Dienstwechseln: Jedes Teammitglied soll diese Vorkommnisse besprechen und dann bei Dienstende im Mädchenhaus zurücklassen können.

Die Weiterbildungstage gaben uns als Team die Möglichkeit, über Haltungen und Vorgehen in verschiedenen Situationen zu sprechen, diese zu reflektieren, Neues zu lernen und Spass zu haben. Wir sind motiviert und gespannt, was die kommenden Module für neue Inputs bringen werden.



NEIN zu
WALD-
SCHUTZ
N

ICH WÜNSCHE
MR.
Liebe

HINSEHAUEN!!!
DARÜBER
REDEN

Mein
Zuhause ist
lebensgefährlich

U



ES PASTER
AUCH
N DEINEM
MFELD

GIRLS
SAY NO!

GIRLS
SAY NO!

WUT IMIT
STÜCKEN

WUNSCH
VON FLOES

WEL
SCHÜTZ
VON
WUT

WIL WUNSCH
VON
WUT

SICHERHEIT
DARF KEINE GLÜCKS-
SACHE SEIN.

Jahresabschluss 2025

BILANZ PER 31.12.2025

AKTIVEN	Vorjahr	
Liquide Mittel	2 156 330	2 004 780
Forderungen aus Betreuungsleistungen	165 575	163 258
Forderungen aus Nebenkosten	3842	5564
Übrige kurzfristige Forderungen	12 888	12 628
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5 220	13 985
Total Umlaufvermögen	2 343 855	2 200 215
Finanzanlagen	220	220
Mobile Sachanlagen	86 919	86 919
Wertberichtigung mobile Sachanlagen	-77 246	-67 352
Total Anlagevermögen	9 893	19 787
Total AKTIVEN	2 353 748	2 220 002

PASSIVEN	Vorjahr	
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	17 667	40 623
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungen	23 081	15 041
Passive Rechnungsabgrenzungen	71 919	79 116
Akontozahlungen/Betriebsbeitrag Kanton Zürich AJB	379 105	255 697
Total kurzfristiges Fremdkapital	491 772	390 477

Total Fondskapital	501 528	469 277
Organisationskapital	1 360 248	939 802
Jahresergebnis	200	420 446
Total Organisationskapital	1 360 448	1 360 248
Total PASSIVEN	2 353 748	2 220 002

ERFOLGSRECHNUNG 1.1.2025–31.12.2025

ERTRAG	Vorjahr	
Erlöse aus Betreuungsleistungen Kanton Zürich AJB	668 888	747 910
Erlöse aus Betreuungsleistungen übrige Kanton Zürich	209 321	216 816
Erlöse aus Betreuungsleistungen ausserkantonal	615 660	382 137
Verpflegungsbeiträge	29 600	30 250
Debitorenverluste	–154 640	–45 431
Übrige betriebliche Erträge	11 104	11 688
Total ERTRAG	1 379 933	1 343 369

Jahresabschluss 2025

BETRIEBLICHE KOSTEN	Vorjahr
Bruttolöhne	-1 190 496
Sozialleistungen	-202 999
Personalnebenaufwand	-44 359
Total Personalaufwand	-1 437 854
Bewohnerinnenaufwand	-74 436
Unterhalt und Reparaturen	- 6 234
Mietaufwand inkl. Nebenkosten	-128 618
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-93 516
Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising	-110 456
Betriebsversicherungen und sonstiger Sachaufwand	-3723
Abschreibung Sachanlagen	-9 893
Total Sachaufwand	-426 876
Total Betriebliche Kosten	-1 864 730
BETRIEBSERGEBNIS	-484 797

Subventionsbeitrag Bundesamt für Justiz	205 659	203 787
Spendenerlöse	305 579	473 791
Mitgliederbeiträge	6 010	6 910
JAHRESERGEBNIS VOR FONDSVERÄNDERUNG	32 451	332 591
Entnahmen (+) / Einlagen (–) zweckgebundene Fonds	–32 251	87 855
JAHRESERGEBNIS	200	420 446
Entnahmen (+) / Einlagen (–) zweckgeb. Organisationskapital	–200	–420 446
JAHRESERGEBNIS nach Zuweisung an das Organisationskapital	–0	–0

SCHUTZ VOR
GEWALT IST EIN
RECHT, KEIN
WUNSCH.

ICH WILL
OHNE GEWALT
LEBEN

103 x NEIN

103 JUNGE FRAUEN
KONNTEN NICHT

Die Schweiz
hat nur ein
Mädchenhaus

GEWALT
elike g
Junge
nehmen

Schutz beginnt
mit einem Platz

NEIN zu
GEWALT
im Sommer

Bewohnerinnenstatistik

2025

AUFNAHMEN	2025	2024	2023
Aufnahmen	37	45	46

Dauer des Aufenthalts in Tagen			
>90	12	7	6
61–90	7	11	7
31–60	9	8	12
15–30	3	8	10
4–14	5	6	9
1–3	1	5	2

Herkunftsgebiet der Bewohnerinnen			
Kanton Zürich	17	24	25
Andere Kantone	13	12	13
Stadt Zürich	7	9	8
Ausland	0	0	0

Alter der Bewohnerinnen			
unter 14 Jahren	0	2	3
14 und 15 Jahre	16	14	17
16 und 17 Jahre	10	23	17
18 und 20 Jahre	11	6	9
älter als 20 Jahre	0	0	0

Aufnahmegründe

sexuelle Gewalt	4	5	6
psychische Gewalt	33	41	42
physische Gewalt	35	38	38
Zwangsverheiratung	4	5	3
massive Familienkonflikte, Ablösung	28	22	25
Vernachlässigung	4	5	12
andere Thematik	2	0	3

Nachfolgelösungen

Kinder- / Jugendheim	9	6	13
Pflegefamilie	0	1	0
zurück zur Herkunftsfamilie, zu Verwandten oder zu einem Elternteil	12	23	20
Bekannte, Freunde	1	0	0
begleitete Wohnform / Wohnung, Zimmer, Pension mit Begleitung	8	10	8
eigene Wohnung / Zimmer ohne weitere Begleitung	0	0	0
Psychiatrie / Spital	2	1	1
anderes	5	4	4

Das Jahr 2025 zeichnete sich im Mädchenhaus wieder durch viele Anfragen und eine hohe Belegung aus. 108 Mädchen und junge Frauen konnten wegen Platzmangel nicht aufgenommen werden. Die Mädchen und jungen Frauen, die bei uns waren, blieben oft 90 Tage oder länger, da die Suche nach einer Anschlusslösung zunehmend herausfordernd ist. Die Anzahl der Mädchen und jungen Frauen, die nach dem Mädchenhaus wieder nach Hause gingen, verringerte sich um ca. ein Drittel. Mit der grossen Unterstützung und dem Engage-

ment seitens des Teams erhielten viele Mädchen und junge Frauen einen Schutzraum, ein Gespräch oder eine Beratung.

Die Statistik zeigt nochmals, dass es das Mädchenhaus braucht und Schutzplätze für gewaltbetroffene junge Frauen notwendig sind. Im Jahr 2025 stellten wir fest, dass viele volljährige junge Frauen bei uns Schutz gesucht haben.

Spenden

Alfred und Bertha Zangger-Weber-Stiftung, Uster /
Anna Maria-und-Karl-Kramer-Stiftung, Zürich /
Blöchliger Olivia, Zürich / Blöchlinger Patrik Samuel,
Wallisellen / **Boller Jannike, Zürich /** Cordioli Claudia,
Zollikon / **Evang.-ref. Kirchgemeinde, Wil SG /**
Evang.-ref. Kirchgemeinde Aussersihl, Zürich / **Evang.-**
ref. Kirchgemeinde Bülach, Bülach / Evang.-ref.
Kirchgemeinde Maur, Ebmatingen / **Frauenverein**
Kyburg, Kyburg / Frauenverein Männedorf, Männedorf /
Frauenverein Niederweningen, Niederweningen /
Gemeinnützige Brockenstube Stauffacherinnenbund
Thalwil, Rüschlikon / **Hegglin Ursula, Oetwil an der**
Limmat / Hofmann Edith Renée, Oberweningen / **Inner**
Wheel Club Zürich-Pfannenstil, Uster / Institut für
psychologische Therapie KLG, Zürich / **Jenny Caspar,**
Lachen SZ / Kellenberger Marion Sarah & Jan Georg,
Uetikon am See / **Kissling Ventocilla Esther, Wallisellen**
/ Kriesi-Lüthi Karin, Zofingen / **Krokop-Stiftung, Zürich**
/ Novo Business Consultants AG, Bern / **Preti Max,**
Zürich / Ref. Kirchgemeinde Region Rheinfelden,
Rheinfelden / **Röm.-kath. Kirchgemeinde Allerheiligen,**
Zürich / Röm.-kath. Kirchgemeinde Dietikon, Dietikon /
Röm.-kath. Kirchgemeinde Pfarramt Zollikerberg-Zu-
mikon, Zollikerberg / Röm.-kath. Kirchgemeinde,
Birmensdorf / **Schütz Werner, Zürich /** Soroptimist
International Club Zürich Turicum, Stäfa / **Stadt Zürich**

Finanzverwaltung, Zürich / Stäubli

Anne Patricia Juliette, Horgen / **Stiftung Hans Konrad Rahn, Zürich** / Stiftung Irene M. Staehelin, Zürich / **Stiftung Pro Familia, Chur** / Stiftung PWG, Zürich / **Strassmann Zweifel Rahel, Zürich** / van Dyck Hendrik, Schlieren / **Verein Schweizer Ameisen Sektion Zürich, Zumikon** / W. & M. Mössinger Stiftung Kehrli-Mössinger Andrea, Uitikon Waldegg / **Wanner Azzoni Iris, Bülach** / Womens Circle, Erlenbach ZH / **Zonta Club Zürich, Zürich** / Züst Anna Barbara †, Zürich / **Züst Noemi Leta Salome, Zürich** / Züst Sebastian, Uetikon am See / **Züst Susanna, Zürich**

Dankbar zu sein, kann eine Lebenseinstellung sein, sich dankbar zu zeigen, ist die Anerkennung, dass zum Beispiel Spenden nicht selbstverständlich sind. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern, die für das Mädchenhaus einen Beitrag geleistet haben – für ihr Vertrauen und dafür, dass sie sich gegen Gewalt an Mädchen und jungen Frauen engagieren. Ohne diese Beiträge und Ermutigungen wäre vieles nicht möglich.

Ein Danke in den vielen Sprachen des Mädchenhauses Zürich:

Romanisch: Grazcha; Arabisch: Shukran / شكرًا; Kurdisch: Spas; Tigrinya: Yekenyeley; Albanisch: Faleminderit; Bosnisch: Hvala; Türkisch: Teşekkürler



SPENDEN SIE JETZT.
VIELEN DANK!



Verein Mädchenhaus, Postfach 113, 8031 Zürich
Tel. 044 341 49 45, info@maedchenhaus.ch, www.maedchenhaus.ch
IBAN CH65 0900 0000 8002 1570 5

